

Liezener Pfarrbrief

Nr. 6

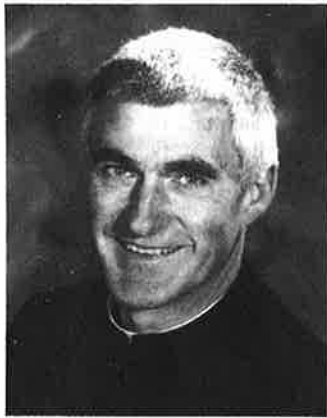
35. Jahrgang

Juni 1988



Sonntag, 19. Juni:

Pfarrfest und Silbernes Priesterjubiläum



Am 7. Juli sind es 25 Jahre, seit ich im Jahre 1963 in der Wallfahrtskirche Maria Trost in Graz vom damaligen Diözesanbischof Dr. Josef Schoiswohl mit mehreren anderen Studienkollegen zum Priester geweiht wurde.

Dieses Jubiläum möchte ich in Freude und Dankbarkeit mit der ganzen Pfarrgemeinde feiern. Als besonders geeigneten Termin dafür erachte ich unser Pfarrfest, an dem heuer der Festgottesdienst gleichzeitig auch der zentrale Teil der Jubiläumsfeier sein soll. Es ist mir auch ein besonderes Anliegen, zu diesem Fest selbst die Predigt zu halten, denn es gibt für mich vieles, was ich zu diesem Anlaß meiner Pfarrgemeinde sagen möchte.

Dem Hauptpunkt der Feier am Pfarrfestsonntag geht ein Festakt am Donnerstag voraus, zu dem ich geistliche und pfärrliche, aber auch kommunale Verantwortungsträger im Pfarrbereich eingeladen habe; bei dieser Veranstaltung, welche die Rolle des Priesters in der gegenwärtigen Gesellschaft zur Sprache bringen wird, soll die pfärrliche Gratulation eingebunden sein.

Als direkte Vorbereitung zu meinem Jubiläum betrachte ich das abendliche Gebet in der Kalvarienbergkirche am Freitag, dem 17. Juni um 20.00 Uhr.

19. Juni: Pfarrfest und Silbernes Priesterjubiläum

Die Messe um 8.30 Uhr in Weißenbach entfällt, wohl aber wird um 19.00 Uhr dort die Abendmesse gefeiert.

9.00 Uhr: Festmesse, musikalisch gestaltet vom Singkreis Praetorius unter Leitung von Mag. Albert Wonaschütz und Mag. Harald Matz, Orgel.

Nach dem Festgottesdienst fröhliche Gemeinschaft am Kirchhof wie jedes Jahr mit einfacher Bewirtung.

Sollte das Wetter die Feier am Kirchhof nicht zulassen, übersiedeln wir wie im Vorjahr in die überdachten Räumlichkeiten des nahegelegenen Pyhrnparks, die sich auch gut eignen. Wir danken dem Obmann des Liezener Einkaufszentrums, Ing. Franz Oberbichler, für die Erlaubnis, den Pyhrnpark bei Schlechtwetter für unsere Feier benützen zu dürfen. Musik am Kirchhof: Volksmusik Härtel unter Leitung von Sepp Härtel.

Vorbereitung der Bewirtung

In unserer Pfarre hat sich mustergültig eine breite Verantwortlichkeit für das gute Gelingen des Pfarrfestes entwickelt, so daß sehr viele Menschen mit großer Freude einen Beitrag zur Bewirtung leisten. So bitten wir auch heuer wieder alle, die gerne backen und eine geeignete Mehlspeise oder Ennstaler Spezialitäten beisteuern möchten, sich bei Frau Schreiegg im Pfarrhof oder in der Pfarrkanzlei anzumelden.

Unsere dringliche Bitte

Alle Mehlspeisen und steirischen Spezialitäten müssen bis spätestens Samstag um 12.00 Uhr mittags in den Pfarrhof gebracht werden, da diese von einem Team portioniert und verkaufsgerecht hergerichtet werden müssen. Es darf nicht sein, daß manche Mitarbeiter am Sonntag gezwungen sind, während des Festgottesdienstes die zu spät gebrachten Mehlspeisen herzurichten, statt in der Kirche mitfeiern zu können.

Für Kinder werden wieder Spielmöglichkeiten vorbereitet sein.

Die außerkirchliche Feier am Kirchhof soll um die Mittagszeit zu Ende gehen.

Wir bringen unsere Kinder auf dem Arm zur Taufe und führen sie an der Hand zur Kommunion. Das können wir aber nur, wenn wir selbst mit beiden Beinen fest im Glauben stehen.

Wenn Worte nicht ausreichen

Es gibt Ereignisse,
es gibt Anlässe,
wo Worte nicht ausreichen,
um das Gesamte auszudrücken.
Dennoch will ich den
Versuch machen,
anläßlich meines
Priesterjubiläums zu beten:

*Gott,
du bist so,
daß unsere Sprache versagt;
aber dein Wort
ist Mensch geworden in Jesus,
er hat uns sprechen gelehrt:
So bitten wir dich, Gott:*

*Gib uns das Wort,
das aufhören ließ,
gib uns dieses Wort in den Mund,
das froh macht und
die Menschen erlöst.*

*Gib uns das Wort,
das andere Menschen sehend macht
für den Nachbarn,
für den Kollegen,
für den Mann,
für die Frau,
für den Sohn,
für die Tochter.*

*Gib uns das Wort,
das andere Menschen auferstehen läßt,
das ihnen Mut macht, zu leben.*

*Gib uns das Wort,
das Schuldige freispricht,
das Wort,
das klar-stellt.*

*Gib uns Jesus,
der Licht bringt
und Hoffnung
und Trost.*

*Laß Jesus bei uns
Fleisch und Blut,
Hand und Fuß bekommen!*

Nach Wilhelm Willms

Das ist mein
Gebetswunsch
für unsere Pfarrgemeinde
und für mich.

Ihr Pfarrer



STADTPFARRGEMEINDE ZUM HEILIGEN BLUT

8010 GRAZ, HERRENGASSE 23, TELEFON 79 684 UND 79 685

Graz, am 11.3.1988

Lieber Firmkandidat !

Am Samstag, dem 4. Juni d.J. werde ich Dir im Auftrag unseres Herrn Diözesanbischofs das Sakrament der Firmung spenden. Ich hoffe, Dir ist in der Vorbereitungszeit ein wenig klar geworden, welches Geschenk es ist, Christ sein zu dürfen; mit einer Hoffnung, einem Ziel unterwegs sein, wofür es sich auszahlt, zu leben. Durch Deine Bitte um den Empfang des Firm sakramentes bringst Du Deine Bereitschaft zum Ausdruck, in Hinkunft deutlicher als bisher Dein Leben als Christ zu gestalten. Daß Dir das gelingt, wünscht Dir Dein Firmspender



Karl Hofer
(Prälät Karl Hofer)
Stadtpfarrpropst

Samstag, 4. Juni:

Firmungsfest für 80 Jugendliche

Die Firmvorbereitung geht ihrem Ende zu; in 12 Gruppen wurden die 80 Mädchen und Bur-schen unserer Pfarre auf den Empfang dieses Sakramentes monatelang vorbereitet. Das Firmungsfest läuft nun wie folgt ab:

Freitag, 3. Juni 1988

19.00 Uhr: Jugendvesper für die Firmkandidaten, deren Eltern, Angehörigen und Paten mit Liedern, Texten, Gebeten, Fürbit-ten als Vorfeier für die am nächsten Tag stattfindende Firmung. Da diese Abschlußfeier einen Teil der Firmvorbereitung darstellt, ist die Teil-nahme aller Firmkandidaten verpflich-tend; diese bekommen am Ende dies-er Feier aus der Hand ihrer Firmhel-fer die Firmkarte, welche die Zulas-sung zu diesem Sakrament erst ermög-licht.

Firmabzeichen für Jugendliche und Paten, welche von arbeitslosen Jugendlichen hergestellt und von der Jugend gerne getragen werden, können nach der Firmungsvorfeier am Freitag erworben werden.

Den 12 Firmhelfern unserer Pfarre danken wir nocheinmal für ihren engagierten Dienst an den Jugendlichen und deren Glauben.

Sensation zum Ausklang des Arbeitsjahres!

Stadtpfarre gegen Stadtgemeinde

Die „Sensation“ besteht darin, daß es am Samstag, dem 2. Juli 1988 um 17.00 Uhr auf dem SC-Platz in Liezen ein Fußballspiel zwischen dem Pfarrgemeinderat und Mitarbeitern einer-seits und einer Mannschaft der Stadtgemeinde anderseits geben wird.

Dabei soll nicht der sportliche Wert im Vorder-ground stehen, sondern die Absicht, daß Menschen zu diesem Ereignis zusammenkommen, sich gut unterhalten und die Spieler anfeuern. Da es sich zu einem Teil nicht um jugendliche Spieler handelt, wird die Halbzeit verkürzt werden. Die Aufstellung wird rechtzeitig mittels Plakaten

Samstag, 4. Juni 1988

15.30 Uhr: Firmgottesdienst in der Pfarrkirche mit Firmspender Pfarrer und Propst Karl Hofer aus der Grazer Stadtpfar-re. Für die Firmkandidaten und de-ren Paten sind Bänke reserviert. Eine Singgruppe von Jugendlichen der Pfarre wird die Firmungsfest musika-lisch gestalten. Firmhelfer werden dafür sorgen, daß die Feier in Würde und Ordnung ab-laufen kann. Am Kirchhof wird das Rote Kreuz mit einem Einsatzwagen bereit sein, wenn erste Hilfe geleistet werden muß.

19.00 Uhr: Abendmesse

bekanntgegeben werden. Der Reinerlös dieses Spieles, bei dem nur Spenden erbeten werden, dient einem guten Zweck und wird von den bei-den Mannschaften beschlossen werden. Wir freu-en uns auf Ihren Besuch! Die Idee zu diesem Spiel hatte Dekanatsjugend-leiter Günter Paier.

KJ - NEWS

Dritte-Welt-Bus in Liezen

Dieser umgebaute ÖBB-Bus der Kath. Jugend, Land Steiermark, ist am

Sonntag, 26. 6.

am Vormittag in Liezen.

In diesem Bus können Waren (Lebensmittel, Gebrauchs- und Ziergegenstände) aus der Dritten Welt gekauft werden, die dem Erzeuger einen gerechteren Preis bringen.

Es besteht aber auch die Möglichkeit, sich über diese Problematik zu informieren (Bücher, Zeit-schriften), mit den Begleitern im Bus ins Gespräch zu kommen und Kaffee zu trinken.

Wir möchten alle Interessierten, Betroffenen und diejenigen, die sich betreffen lassen wollen, herz-lich einladen.

KJ-Dekanat Admont

GEWALTFREI HANDELN

Ein Seminar dieses Namens findet am Wochen-ende

Samstag, 11. 6., 15 Uhr bis

Sonntag, 12. 6., 15 Uhr

im Jugendheim St. Benedikt in der Mühlau statt.

Es geht dabei um das Kennenlernen der Grund-sätze von „Gewaltfrei handeln“ und das konkre-te Einüben dieses Verhaltens im persönlichen und politischen Bereich.

Gewaltfreiheit als Haltung und Verhalten.

Leitung:

Dr. Hans Übleis (Sozialreferat der Diözese Linz, Mitinitiator von „Projekt Friedensdienst“)

Kosten: S 100,- bis S 150,- (je nach Finanzkraft)

Begrenzte Teilnehmerzahl - bitte in der Jugend-stelle anmelden. Liezen, Admonter Str. 8, Tel. 23941

Die Kath. Jugend Liezen lädt ein zu:

DER KLEINE PRINZ

(von Antoine de Saint-Exupéry)

Sonntag, 5. Juni, 18 Uhr,

HAK-Vortragssaal Liezen

Das Büchlein des Fran-zosen Antoine de Saint-Exupéry beschreibt die tief-sinnigen Erlebnisse des kleinen Prinzen. Diese Theaterauffüh-rung ist für Erwachse-ne und Kinder gleicher-maßen geeignet. Ein Be-such wird sich sehr loh-nen!

Dieses Märchen für Kinder und Erwachsene wird von der Kath. Jugend Bad Aussee gespielt.

Alle Kinder, Jugendliche und Erwachsene sind herzlich eingeladen. Eintritt: freiwillige Spenden

Sonntag, 3. Juli:

Zu Fuß nach Frauenberg

5.00 Uhr: Aufbruch der Fußwallfahrer vom Kirch-hof über die Bachzeile in die Admonterstraße, wo wir nach der Pyhrnbachbrücke in Prozession und Gebet bis zur Einmündung der Straße in die Bundesstraße gehen. Fixpunkte mit kurzen Zwi-schenstationen: Klausbauern-Kreuz, Ardninger Kreuz; Beginn der Prozession von der Abzwei-gung zur Kirche Frauenberg. Die Teilnahme der Fußwallfahrer hat in den letzten beiden Jahren stark zugenommen; wir würden uns auch diesmal sehr über Ihr Mitgehen freuen.

7.30 Uhr: Abfahrt des Busses vom Autobusbahn-hof in Liezen nach Frauenberg. - Der Fahrpreis wird im Autobus kassiert.

9.00 Uhr: Festmesse in der Wallfahrtskirche; vorher und während der Messe Beicht-gelegenheit.

10.30 Uhr: Rückfahrt des Busses nach Liezen.



25 Jahre Priester

Werdegang und Erfahrungen

Da ich von den 25 Priesterjahren 18 Jahre in Liezen gearbeitet habe, möchte ich diesmal ausführlicher von meinem Werdegang und von meinen Erfahrungen als Seelsorger berichten:



7. Juli 1963; Priesterweihe durch Bischof Dr. Josef Schoiswohl.



Der Weihejahrgang 1963

Wie wurde ich Priester?

Ich stamme aus einem religiösen Elternhaus und bin einziger Sohn und jüngstes von vier Kindern. Der Wunsch, Priester zu werden, war schon im Volksschulalter da. Für meinen Vater brachte dieser Wunsch eine völlig neue Situation, da ich wohl vorgesehen war; die kleine Landwirtschaft meiner Eltern einmal zu übernehmen. Dann aber wurde mein Wunsch von Eltern und Geschwistern gefördert.

Mit 11 Jahren übersiedelte ich nach Graz ins Bischöfliche Gymnasium, das zugleich auch das Internat beherbergte; der Umstand, nur 4 – 5 mal im Jahre nach Hause fahren zu dürfen, bewirkte sicher eine gewisse Entfremdung zur eigenen Familie, aber auch große Selbständigkeit. Nach der Matura 1958 studierte ich an der Grazer Universität Theologie.

Während des Krieges aufgewachsen, habe ich nie echte Not empfunden, obwohl der Vater eingerückt war und wir zum Kriegsende für einige Wochen das Heimathaus als Flüchtlinge verlassen mußten. Meine Heimat ist Trautmannsdorf in der südlichen Oststeiermark.



Jungchar- und jugendbewegte Zeit in Hitzendorf.

Meine Eltern sind schon verstorben, ebenso eine Schwester. Eine meiner Schwestern ist Ordensfrau bei den Schulschwestern und arbeitet als Pastoralassistentin in der Pfarre Graz-Süd, die andere Schwester bearbeitet mit ihrer großen Familie die elterliche Landwirtschaft. Meine Eltern und Geschwister mußten gewiß oftmals Opfer bringen, um meiner Schwester und mir das Studium zu ermöglichen, da sie ohne Nebeneinkommen eine Kleinlandwirtschaft von nur 7 Hektar bewirtschafteten, von denen die Hälfte Wald ist.

Dreizehn Kaplansjahre

An meinem zur Priesterweihe gewählten Lebensgrundsatz will ich auch in Zukunft festhalten:

„Einer trage des anderen Last und ihr werdet so das Gesetz Christi erfüllen.“

(Galaterbrief)

Ich habe ihn bisher zu leben versucht, so gut ich konnte.

Zwei Kaplansjahre in Hitzendorf

Die ersten seelsorglichen Erfahrungen machte ich in der Pfarre und Schule in Hitzendorf bei Graz. Obwohl nur zwei Jahre in dieser Pfarre, gibt es immer noch Verbindungen von ehemaligen Schülern und Jugendlichen zu mir.

1965 – 71 in Liezen und Weißenbach

Ich hatte Liezener Boden zuvor in meinem Leben noch nie betreten, als ich das Versetzungsdekret nach Liezen bekam. Da Pfarrer Franz Fastl im Herbst 1965 von einem Tag auf den anderen schwer erkrankte, mußte ich die Pfarre fast ein Jahr lang selbständig führen und war für alles verantwortlich. Diese große Belastung hat meine Selbständigkeit im Denken und Entscheiden sehr gefördert.

Die Aufbruchstimmung während des Konzils und nachher war groß; andererseits waren die Sechziger- und Siebzigerjahre gekennzeichnet von vielen Amtsniederlegungen priesterlicher Kollegen. Von meinem

Weihejahrgang 1963 – 24 insgesamt – sind drei kurz vor der Priesterweihe noch ausgeschieden, 11 Kollegen haben in den folgenden Jahren ihr Priesteramt niedergelegt, ein weiterer ist beim Bergsteigen tödlich verunglückt. Neun sind noch im Amt.

Dieser Umstand der zahlreichen Amtsniederlegungen verunsicherte Pfarrbewohner und Priesterkollegen gleichermaßen, da die meisten der ausscheidenden Priester von der jeweiligen Pfarrbevölkerung sehr geschätzt wurden und beruflich gut qualifiziert waren.

Die letzten fünf Kaplansjahre in Voitsberg

Dort lernte ich ein völlig anderes Milieu kennen, das der Bergleute und der Glasmacher; die Pfarre ist sehr groß, sowohl nach Bevölkerung als auch nach der Ausdehnung. Der Schwerpunkt meiner Tätigkeit lag in der Schule und Sakramentenvorbereitung, sowie in der Vorbereitung der Liturgie.

Zwölf Pfarrerjahre in Liezen

Über meine Erfahrungen nach dem ersten Jahrzehnt als Pfarrer in Liezen habe ich im Pfarrbrief vom Monat September 1986 geschrieben und ich möchte mich somit nicht wiederholen. – Es gibt viele sichtbare Leistungen meinerseits und meiner Mitarbeiter; immer aber messe ich jenen Dingen und Entwicklungen, die man wohl spüren, aber nicht messen kann, in meiner Tätigkeit größere Bedeutung zu; ich glaube, daß vor allem auch in diesem Bereich Prägendes und Bleibendes geschehen ist, durch mich und meine Mitarbeiter. Ich hatte zu allen Zeiten gute Menschen um mich, die mir halfen, wenn ich Schweres erleben und damit fertig werden mußte. Danke für jedes gute und ermunternde Wort, jede hilfreiche Hand, für jedes stille Gebet, für die vielen Zeichen, die mich Ihre Wertschätzung und Ihr Mitdenken erkennen ließen.

Was sind meine Schwächen?

Da man bei einem Jubiläum nie über die Schwächen eines Jubilars redet, möchte ich dies selber tun, um somit ein redliches



Erstkommunionfeier in Weißenbach in den Sechziger-Jahren.



Taufe in Liezen

Bild von mir zu zeichnen:

Ich bin leider kein Meister in der notwendigen Bewältigung von Konfliktsituationen.

Ich bin eher leicht zu kränken; nach solchen Kränkungen gehe ich meist auf Distanz zu jenen Personen, die sie mir zugefügt haben. Ängstlichkeit, es könnte sich dasselbe wiederholen, ist größer als das Vertrauen, das ich aufzubringen imstande bin. Das ist soweit eine völlig neutrale menschliche Verhaltensweise; der Nachteil liegt darin, daß dadurch manche Ereignisse nicht gründlich aufgearbeitet wurden.

Ich bin manchmal zu arglos und zu leichtgläubig; leider mache ich dann und wann die ernüchternde Erfahrung, daß unehrlich gehandelt und sogar gelogen wird.

Ich reagiere stets verärgert auf eine gewisse fordernde, bedrängende oder gar zwingende Art, sodaß es passieren kann, daß eine an sich gute Sache gerade deshalb von mir nicht entsprechend aufgenommen wird. Eifersüchtige Reaktionen in den verschiedensten Erscheinungsformen und übersteigerte Erwartungen von Menschen haben mir bisher mehr zu schaffen gemacht als etwa die Folgen von wirklichen Fehlleistungen meinerseits.

In Ihren Augen habe ich vielleicht noch andere Schwächen, die ich aber eher als Vorzug ansehe, z. B. die große Konsequenz im Anstreben von einmal als richtig erkannten Zielen meiner Seelsorge.

Meine Vorzüge glaube ich zu kennen

Ich brauche sie nicht aufzuzählen, sondern möchte es Ihnen überlassen, was Sie an mir schätzen. Sicher wird es mich auch freuen, fallweise davon zu hören – wie es nicht selten geschieht – sowie ja auch kritische Anmerkungen in rechter Art angebracht werden können und sollen.

Was bedaure ich?

Ich bräuchte längere Erholungsphasen, körperlich und seelisch; mein Beruf verlangt von mir hohe seelische Stabilität und Gesundheit. Der auch nicht immer arbeitsfreie Dienstag ermöglicht keinen echten Ausgleich für meine tägliche Arbeitszeit von durchschnittlich 12 Stunden und die besonders arbeitsintensiven, anstrengenden Samstage und Sonntage; dennoch bin ich mit großer Freude am Werk, was Sie sicher bestätigen können.

In Zukunft werde ich während des Jahres kürzere Urlaubsphasen ansetzen müssen, um körperlich und seelisch gesund bleiben zu können.

Ich bedaure, daß ich wertvolle Freundschaften kaum pflegen kann, einerseits aus Zeitgründen, andererseits, weil mein Zeitplan als Seelsorger sehr oft mit dem Zeitplan anderer Berufe nicht in Einklang zu bringen ist. Ich bedaure, daß ich keine Zeit habe

für anspruchsvolle Hobbies und Interessen, die für mich bereichernd wären.

Was wünsche ich mir?

Gute Gesundheit, um wie bisher meine berufliche Arbeit mit Freude und großem Einsatz tun zu können.

Weiterhin gute Mitarbeiter; ich habe sie zu allen Zeiten meines Lebens gehabt; dafür danke und bitte ich zugleich.

Um Ihren Glauben, der mich mitträgt, bitte ich.

Ich wünsche mir, daß der Krug der Lebensfreude nie leer wird; ich möchte weiterhin Grund haben, mich zu freuen und herzlich lachen zu können.

Aus ganzem Herzen danke ich meiner Hausgemeinschaft, der ich mich zugehörig fühle, der ich viel von meinem Wohlbefinden verdanke und große Unterstützung erfahre, wodurch die Festtage und das Leben selbst zu einem Fest werden.

Letztlich ist es mein Lebenswunsch, daß der Glaube und das Vertrauen zu Gott in den Herzen der Menschen unserer Pfarre wachse und sie erfahren, wie tragfähig und hilfreich dieser Glaube sein kann. Ich wünsche mir auch, daß die Christen unserer Pfarre immer mehr lernen, wie gute Geschwister miteinander umzugehen.

Gott möge mich, meine Arbeit, meine Mitarbeiter segnen, damit wir für diese Pfarre selbst zum Segen werden!

7 Pfarrfest: Gründe hinzu gehen

- ◆ Christen sind frohe Menschen, weil sie erlöste Menschen sind.
- ◆ Christen wollen Farbe in die graue Welt bringen.
- ◆ Eine christliche Gemeinde lebt von geteilter und geschenkter Freude.
- ◆ Wer miteinander betet, muß auch miteinander lachen und feiern können.
- ◆ Christen sind nicht nur „dienstlich“ aneinander interessiert.
- ◆ Zusammen ein Fest feiern, bringt menschlich nahe.
- ◆ Ein christlicher Gott sieht seine Geschöpfe gerne fröhlich.

Ich lade Sie zur Mitfeier meines Silbernen Priesterjubiläums am 19. Juni 1988 um 9.00 Uhr persönlich und herzlich ein.

Die Feier des Silbernen Priesterjubiläums auf einen Blick

Freitag, 17. Juni: Abendliches Gebet in der Kalvarienbergkirche

20.00 – 22.00 Uhr:

Wer mit mir an diesem Abend bei Gebet, Meditation, Gesang, Texten und Denkanstößen meiner Priesterweihe gedenken möchte, ist herzlich eingeladen. Das Ende des abendlichen Gebetes ist offen.

Sonntag, 19. Juni

9.00 Uhr: Festmesse, musikalisch gestaltet vom Singkreis Praetorius, geleitet von Mag. Albert Wonaschütz und Mag. Harald Matz, Orgel.

Außerkirchliche Feier bei einfacher Bewirtung am Kirchhof oder bei Schlechtwetter im Pyhrnpark. Musik: Volksmusik Härtel.

19.00 Uhr: Abendmesse in Weißenbach, womit die Feiern zum Jubiläum ausklingen sollen.

An diesem Fest wird allen Mitfeiernden eine Erinnerungsgabe an das Silberne Priesterjubiläum angeboten werden.

Schlußinformationen

Kalvarienberg- Kirchenrenovierung

Im März-Pfarrbrief haben wir berichtet, daß wir die gesamte Kalvarienberg-Kirchenrenovierung nicht schuldenfrei abschließen konnten. Inzwischen wissen wir auch, mit welchem Betrag uns das Bundesdenkmalamt unterstützen wird: S 20.000,-; somit verringert sich unser Schuldenstand auf knapp über S 50.000,-, den wir nun abdecken müssen.

Unsere Bitte geht noch einmal an die Pfarrbewohner: wer dieses Werk bisher noch nicht unterstützt hat, es aber tun möchte, oder wer uns eben helfen will, diese fehlenden S 50.000,- aufzubringen, möge seinen Beitrag in einer der Liezener Banken oder in der Pfarrkanzlei einzahlen.

Alle Rechnungen wurden vom Bischöflichen Bauamt laut Anbotslegung geprüft und abgerechnet und somit ist die Endabrechnung fertiggestellt. Es erscheint dem Finanzausschuß der Pfarre nicht sinnvoll, alle einzelnen Posten der Abrechnung anzuführen, da dann auch jede einzelne Leistung der Firmen angegeben werden müßte, wofür dieses Geld aufgewendet wurde; dafür wäre allerdings eine Nummer des Pfarrbriefes wahrscheinlich noch nicht ausreichend.

Nächstes Restaurierungswerk:

Friedhofskreuze

Kaum haben wir die Renovierung des Kalvarienberges abgeschlossen, wartet schon das nächste kostenreiche Restaurierungswerk auf uns:

+ Im neuen Friedhof ist vor Jahren ein großes Birkenkreuz abgemorscht und umgestürzt; nun wurde ein stabiles Kreuz aus Lärchenholz auf dem freien Feld gleich nach dem Friedhofeingang aufgestellt. Den Lärchenstamm hat die Waldgenossenschaft Liezen unter ihrem Obmann Ernst Pürcher kostenlos zur Verfügung gestellt, das Kreuz mit einem schützenden Schindeldach wurde nach der bewährten Methode im Bauhof der Stadtgemeinde von Balthasar Pichler und Otto Seebacher hergestellt. Die Christusfigur stammt vom Kreuz des aufgelassenen Friedhofs, wo jetzt der Autobusbahnhof liegt und muß erst einer kostspieligen Restaurierung unterzogen werden. Anbote werden derzeit eingeholt.

+ Auch die Christusfigur vom Kreuz des alten Friedhofs soll in diesem Jahr umfassend restauriert werden, nachdem im Vorjahr Schäden (verursacht durch einen Specht und durch die Witterung) behoben wurden.

Wer diese beiden Vorhaben, deren Gesamtkosten wir bekanntgeben werden, wenn wir die Anbote zur Verfügung haben, mit einer Spende unterstützen will, kann dies mittels einer Einzahlung auf dasselbe Konto wie

JOHANNES PAUL II IN ÖSTERREICH 1988



Offizielles Besuchsprogramm

Donnerstag, 23. Juni 1988

16.15 Uhr Ankunft in Wien/Schwechat
17.35 Uhr Wortgottesdienst im Stephansdom
19.15 Uhr Begegnung mit dem Bundespräsidenten, der Bundesregierung und dem Diplomatischen Korps

Freitag, 24. Juni 1988

08.30 Uhr Begegnung mit Vertretern der israelitischen Kultusgemeinde in Wien
09.40 Uhr Eucharistiefeier mit Gläubigen der Diözese Eisenstadt in Trausdorf
16.55 Uhr Gedenkfeier im ehemaligen Konzentrationslager Mauthausen
19.30 Uhr Empfang der Mitglieder der österreichischen Bischofskonferenz in Salzburg

Samstag, 25. Juni 1988

09.40 Uhr Begegnung mit Gläubigen der Diözesen Linz und St. Pölten in Lorch
15.15 Uhr Besuch des Hemma-Grabes im Dom zu Gurk
16.00 Uhr Eucharistiefeier mit den Gläubigen der Diözesen Gurk und Graz-Seckau, gemeinsam mit den Teilnehmern der Dreiländerwallfahrt aus den Erzdiözesen Udine und Laibach

Sonntag, 26. Juni 1988

08.30 Uhr Morgengebete mit Alten, Kranken und Behinderten im Salzburger Dom
10.00 Uhr Festgottesdienst am Residenzplatz in Salzburg
15.45 Uhr Begegnung mit Jugendvertretern in einem Jugendzentrum
17.30 Uhr Begegnung mit Wissenschaftlern und Künstlern im Salzburger Festspielhaus
19.15 Uhr Ökumenischer Gottesdienst in der evangelischen Christuskirche

Montag, 27. Juni 1988

09.00 Uhr **Ankunft am Innsbrucker Flughafen**
09.10 Uhr Fahrt zum Bergisel-Stadion
Fahrtstrecke: Fürstenweg - Bachlechnerstraße - Freiburger Brücke - Innrain - Marktgraben - Maria-Theresien-Straße - Leopoldstraße - Brennerstraße
09.50 Uhr **Eucharistiefeier mit den Gläubigen der Diözesen Innsbruck und Feldkirch**
12.35 Uhr Mittagessen und Ruhepause im Stift Wilten
14.45 Uhr Fahrt zum Eisstadion
Fahrtstrecke: Leopoldstraße - Graßmayrstraße - Olympiabridge - Südring
15.00 Uhr **Kinderfest mit Kindern aus den Diözesen Innsbruck und Feldkirch**
16.30 Uhr Fahrt zum Flughafen
Fahrtstrecke: Südring - Egger-Lienz-Straße - Holzhammerstraße - Freiburger Brücke - Bachlechnerstraße - Fürstenweg
17.00 Uhr **Verabschiedung am Flughafen (Staatsakt) und Abflug**

12. Juni 1988

Dekanatswallfahrt nach Admont

Das Stift Admont feiert in diesem Jahr große Gedenktage: den 900. Todestag des Erzbischofs Gebhard von Salzburg und wie jedes Jahr das Fest seiner Gründerin, der heiligen Hemma. Diese Feiern mit einem großen Rahmenprogramm bilden auch den Grund, daß die Dekanatswallfahrt in diesem Jahr am 12. Juni (Sonntag) gefeiert wird.

12. Juni:

16.30 Uhr: Univ. Prof. DDr. Ulrich Faust, OSB, über das Leben des Erzbischofs Gebhard von Salzburg, in der Stiftsbibliothek. – Alte Musik.

18.00 Uhr: Festgottesdienst mit Erzabt von St. Peter in Salzburg, Franz Bachler, mit allen Teilnehmern aus den Pfarren des Dekanates. – Nachher halten die Teilnehmer am Stiftshof Gemeinschaft bei Brot und Wein.

Um Fahrmöglichkeiten müssen sich die Teilnehmer aus unserer Pfarre selber kümmern; die Bereitstellung eines Autobusses wurde bisher sehr wenig genutzt, die meisten Teilnehmer aus unserer Pfarre haben auch bisher schon ihr Fahrtproblem selber gelöst.

„Kalvarienberg“ tun, mit dem Vermerk „Friedhofskreuze“, natürlich auch in der Pfarrkanzlei.

Wenn diese Vorhaben zeitlich rechtzeitig abgeschlossen werden können, ist die Segnung der vor vielen Jahrzehnten geweihten Kreuze bei den Friedhoffeiern am Fest Allerheiligen vorgesehen.

Wallfahrt am 13. des Monats nach Oppenberg

Im Juni ist dies ein Montag: 19.00 Uhr Beginn der Prozession beim Gasthof Schattner in Oppenberg.

Eucharistische Anbetung

Der 2. Montag im Monat ist auch der 13. Juni; nach der Abendmesse etwa eine Stunde lang eucharistische Anbetung.

Kalvarienbergkirche

Spenden für die Renovierung erbeten
an folgende Konten:

Bezirkssparkasse	0000-005363
Creditanstalt	0094-18179/01
Raiffeisenkasse	26.997
Volksbank	24.299

Wo wir uns treffen können

Juni '88 LIEZEN:

Gottesdienste:

Montag, Mittwoch, Freitag und
Samstag 19.00 Uhr
Wortgottesdienst Donnerstag 19 Uhr

Sondertermine:

2. Juni: Fest Fronleichnam (Donnerstag)

Besonderheit:

Beginn der Festmesse um 9.00 Uhr;
Keine Messe am Vormittag in
Weißbach, sondern Abendmesse
um 19.00 Uhr.

9.00 Uhr: Festmesse in der Pfarrkirche; an-
schließend Prozession durch die
Stadt. Näheres nebenan.

3. Juni: 1. Freitag im Monat

19.00 Uhr: Jugendvesper für die Firmkandidaten,
deren Angehörigen und Paten in der
Pfarrkirche als Abschluß der Firm-
vorbereitung. Lesen Sie den Beitrag
auf Seite 2.

Keine Abendmesse!

4. Juni: Firmung in Liezen

um 15.30 Uhr (Samstag), siehe Seite 2.

12. Juni: Sonntag

Normale Sonntagsordnung bei den
Meißfeiern.

18.00 Uhr: Festgottesdienst zur Dekanatswall-
fahrt in Admont anlässlich des 900.
Todestages des Erzbischofs Gebhard
von Salzburg. Nachher Gemeinschaft
bei Brot und Wein mit allen Teilneh-
mern der Dekanatswallfahrt aus den
einzelnen Pfarren.

19. Juni: Pfarrfestsonntag und Silbernes Priesterjubiläum des Herrn Pfarrers

Kein Vormittagsgottesdienst in
Weißbach!

9.00 Uhr: Festmesse, musikalisch gestaltet vom
Singkreis Praetorius unter Leitung
von Prof. Mag. Albert Wonaschütz.

19.00 Uhr: Abendmesse in Weißbach.
Beiträge zum Pfarrfest und zur Feier
des Silbernen Priesterjubiläums auf
Seiten 1, 3 und 4.

25. Juni: Papstmesse in Gurk (Samstag)

Teilnehmer aus unserer Pfarre fahren
mit einem Autobus nach Gurk.

WEISSENBACH

Gottesdienste:

Sonn- und Feiertage: 8.30 Uhr

Donnerstag: 19.00 Uhr

Sondertermine:

2. Juni: Fest Fronleichnam (Donnerstag)

Kein Vormittagsgottesdienst in
Weißbach!

19.00 Uhr: Abendmesse

5. Juni: Fronleichnamssonntag in Weiß- bach

9.00 Uhr: Festgottesdienst, bitte die Beginnzeit
beachten! Prozession durch den süd-
westlichen Ortsteil, siehe nebenan.

19. Juni: Pfarrfestsonntag und Silbernes Priesterjubiläum des H. Pfarrers

Keine Vormittagsmesse!

19.00 Uhr: Abendmesse

An jedem Donnerstag um 18.30 Uhr
wird in Weißbach der Rosenkranz
gebetet, um 19.00 Uhr schließt die
Abendmesse an!

Taufsamstage

11. und 25. Juni 1988
9. und 16. Juli 1988



1985

Fronleichnamssfeier in unserer Pfarre

LIEZEN

2. Juni: Fest Fronleichnam (Donnerstag)

Keine Vormittagsmesse in Weis-
senbach!

9.00 Uhr: Festmesse in der Pfarrkirche.
Anschließend Prozession durch die
Stadt.

Prozessionsordnung etwas abgeändert:
Ministranten mit dem Prozessions-
kreuz

Stadtmusikkapelle unter Leitung von
Prof. Alois Grünwald

Ministranten
Pfarrer mit dem Allerheiligsten unter
dem völlig neurestaurierten Balda-
chin („Himmel“)

Kinder, begleitet von Tischmüttern,
Katecheten, Jungscharführern.
Erwachsene.

Prozessionsweg:

Ausseeer Straße – Hauptstraße –
Hauptplatz – Grimminggasse – Sied-
lungsstraße – Ausseeer Straße bis zum
Kriegerdenkmal, wo die Ortssegnung
stattfindet.

Rückkehr der Prozession auf der Aus-
seeer Straße in die Pfarrkirche, wo die
Feier ihren Abschluß findet.

Wir bitten um Fensterschmuck entlang des Pro-
zessionsweges; in den letzten Jahren hat er er-
freulicherweise zugenommen, manche Häuser
oder Wohnungen sind mit viel Herz und Sorgfalt
geschmückt.

19.00 Uhr: Abendmesse in Weißbach.

Evangelische Gottesdienste

Juni 1988

Sonntag, 5. 6., 9.30 Uhr Gottesdienst mit

Hl. Abendmahl

Sonntag, 19. 6., 9.30 Uhr FAMILIENGOTTES-
DIENST

Ehevorbereitung

Der vorgesehene Termin am 19. Juni in Admont
entfällt wegen des Herzmajubiläums.

Nächster Termin in Admont:

Sonntag, 7. August 1988,
8.30 – 13.00 Uhr im Pfarrsaal.

Ordning:

Samstag, 11. Juni und 2. Juli 1988,
14.00 – 18.30 Uhr im Pfarrhof.

Gehen Sie mit?

FRONLEICHNAM

*Früher gingen manche mit der
Fronleichnamssprozession, damit man
sie sieht. Heute kostet es Mut, sich öf-
fentlich zu Christus zu bekennen.
Was aber ist ein Glaube wert, der sich
mit seinem Gott nicht mehr auf die
Straße traut?*

WEISSENBACH:

Sonntag, 5. Juni:

9.00 Uhr: Festmesse in der Kirche Weißbach;
Prozession durch den südwestlichen
Ortsteil von Weißbach mit den Al-
tären bei Hynek, Holzapfel, Krieger-
denkmal und in der Kirche.
Prozessionsordnung ebenso wie in Lie-
zen. Vereine und Organisationen sind
auch in geschlossener Formation zur
Teilnahme eingeladen.

Kinder Gottes wurden durch die Taufe:

Eine Tochter Bettina von Eligius und Margarethe
Berger, Hauptplatz 13, Liezen; eine Tochter Sand-
ra von Leopold und Brigitte Spanning, Friedau 15,
Liezen; ein Sohn René Mario Thomas von Ros-
witha Goldgruber, Kornbauerstraße 12, Liezen;
eine Tochter Nadine von Karl und Silvia Schup-
fer, Dr. Karl Renner Ring 9, Liezen; eine Tochter
Birgit von Sieglinde Lux, Weißbach 54; ein
Sohn Alexander Peter von Josef und Walpurga
Kanzler, Selzthal 39; ein Sohn Klaus Julius Ru-
dolf von Julius und Ilse Unterberger, Alpenbad-
straße 24, Liezen; ein Sohn Andreas Harald und
ein Sohn Thomas Wilhelm von Brigitte Pichler,
Schlagerbauerweg 1, Liezen; eine Tochter Katrin
Anna von Günter und Margit Petritsch, Haupt-
platz 7, Liezen; ein Sohn Patrick von Ernst und
Claudia Schüttner, Rathausplatz 4, Liezen; ein
Sohn Markus von Robert und Monika Riedl,
Münzgrabenstraße 246, Graz

Den Bund fürs Leben haben vor Gott geschlossen:

Manfred Winkler, Maschinenschlosser, Dr. Karl
Renner Ring 30, Liezen und Heidelinde Winkler
geborene Schlager, Schneiderin, Dr. Karl Renner
Ring 30, Liezen; Gerhard Köchl, Geschäftsführer,
Alpenbadstraße 24, Liezen und Ingrid Maria
Amort, Kellnerin, Alpenbadstr. 24, Liezen.

In die ewige Heimat sind uns vorausgegangen:

Grießer Sophie, 82 Jahre, Grimminggasse 5, Lie-
zen; Klenner Gerfried, 26 Jahre, Pyhrnstraße 33,
Liezen; Michls Josef, 79 Jahre, Weißbach 147.

**Der Pfarrbrief vom Monat Juli-August möge
von den Austrägern am Donnerstag, dem 23.
Juni 1988 im Pfarrhof abgeholt werden.**

Impressum: Medieninhaber: R. K. Pfärramt Liezen, Ausseeer
Straße 10, A-8940 Liezen, Tel. 03612/22 425. Anschrift von
Herausgeber und Redaktion: Pfarrer Josef Schmidt, Ausseeer
Straße 10, A-8940 Liezen.

Name des Herstellers: Ferdinand Jost, Döllacher Str. 17,
A-8940 Liezen, Tel. 03612 / 22 086.